

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Zahlen aus dem Weltkrieg

[urn:nbn:de:bsz:31-336736](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336736)

# ZAHLEN WELTKRIEG



## AUS DEM



**S**echzehn Jahre trennen uns nun schon von von jener Zeit, da der Krieg sein blutiges Haupt erhob und die ungeheure Katastrophe des Weltkrieges über uns hereinbrach. Es war ein Ringen furchbarsten Ausmaßes. Niemals vorher waren so viele Völker gegeneinander zu Felde gezogen, niemals waren so ungeheuerliche Mittel der Vernichtung aufgebracht worden, wie in diesen viereinhalb Jahren des Zusammenpralls der Nationen. Man hatte vor 1914 geglaubt, daß ein Krieg im Zeitalter der Mechanik und der Maschinen unmöglich von langer Dauer sein könne, man hatte errechnet, wie schnell sich die Heere gegenseitig vernichten würden. Aber der Weltkrieg nahm einen Lauf, der alle diese Voraussetzungen umstieß, er wurde ungeheuerlicher, als jede Phantasie ihn erdacht hatte, er dauerte nicht Wochen, nicht Monate, er führte viereinhalb Jahre hindurch sein furchtbares Regiment. Wir alle, die wir hier und dort drüben als Frontkämpfer in seinen Schlachten und Schützengräben standen, sind wie durch Wunder wieder dem Leben und dem Frieden zurückgegeben.

Die nachstehenden Zahlen aus dem Weltkriege zeugen von den riesenhaften Ausmaßen des Ringens 1914—1918. Sie sind ein Teil des Kriegsergebnisses. Sie erzählen dem, der zu hören versteht, die Geschichte unerhörter menschlicher Leistung und soldatischen Heldentums.

Als Unterlagen für die Angaben wurden folgende Werke benutzt: „Der große Krieg 1914 bis 1918“, herausgegeben von L. Schwarte (Leipzig 1921); „Vom Sterben des Offizierkorps“, herausgegeben von Konstantin von Altrod (Berlin 1921); „Unsere Pioniere im Weltkriege“, herausgegeben von Otto Riebiße (Berlin 1925); „Der Weltkrieg“, herausgegeben von Wilhelm Succow und Karl Loeb (Langensalza 1928); „Deutschland und der Weltkrieg. Tatsachen und Zahlen“, herausgegeben von Prof. P. B. Fischer und Dr. P. Zühlke (Leipzig 1917); „Geheime

Mächte“ von Oberst W. Nitolei (Leipzig 1923); „Bilddokumente zur Kriegsschuldfrage“, von Dr. Wilhelm Ziegler (Berlin 1924); „Anklage und Widerlegung“, Taschenbuch zur Kriegsschuldfrage von Dr. h. c. Hans Draeger (Berlin 1928); „Der Weltkrieg und die Zeit nach dem Kriege“, herausgegeben von Adam Budreis (Nürnberg 1929).  
D. R.

\*

**Wie hoch waren die Rüstungsausgaben vor dem Weltkriege?**

In Deutschland war 1913 jeder 85. Mensch Soldat, in Frankreich jeder 50. In den letzten 33 Jahren vor dem Kriege wurden für Rüstungszwecke ausgegeben in Deutschland 30,2 Milliarden Mark, in Frankreich 31,2 Milliarden Mark, in England 35,4 Milliarden Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung betragen diese Ausgaben im Jahre 1911 in Deutschland 21,17 Mark, in Frankreich 27,08 Mark, in England 32,18 Mark.

In dem gleichen Zeitraum (1881 bis 1913) betragen die Rüstungsausgaben in Oesterreich-Ungarn 12,7 Milliarden Mark, in Rußland 32,9 Milliarden Mark, in Italien 12,5 Milliarden Mark.

\*

**Wie hoch waren die gesamten Kosten des Weltkrieges?**

Die an dem Weltkriege beteiligten Mächte verausgabten für die Kriegsführung die Summe von 1038 Milliarden Mark. (Genau: 1 Billion 37 Milliarden 942 Millionen Mark.)

Das bedeutet bei 50 Kriegsmonaten täglich 758 Millionen Mark.

Auf die Mittelmächte entfallen 349 Milliarden Mark.

Auf die Entente entfallen 689 Milliarden Mark.

\*

**Wieviel Kriegserklärungen gab es im Weltkriege?**

Die Zahl der Kriegserklärungen im Laufe des Weltkrieges beträgt 44.





Die erste Kriegserklärung war die Oesterreich-Ungarns an Serbien am 28. Juli 1914. Die letzte Kriegserklärung wurde am 6. August 1917 von China gegen Deutschland ausgesprochen. Am 16. August 1918 erkannte die englische Regierung die Tschechoslowaken als verbündete Nation im Kriege gegen Deutschland an.

**Wie groß war die Land- und Bevölkerungsübermacht unserer Feinde im Weltkriege?**

Rund 147 Millionen Quadratkilometer beträgt die Landfläche der Erde, davon standen rund 100 Millionen Quadratkilometer unter Oberhoheit des Feindes. 5,7 Millionen Quadratkilometer unter Oberhoheit der Mittelmächte.

Die gesamte Einwohnerzahl der Erde wird auf 1800 Millionen geschätzt, mehr als 1500 Millionen hatten die Beziehungen zueinander abgebrochen. Fast 1400 Millionen Einwohnern in den Ländern der Feinde standen 163 Millionen Einwohner in den Ländern der Mittelmächte gegenüber. An Landfläche betrug die Uebermacht das Siebzehnfache, an Bevölkerungszahl betrug sie das Neunfache.

**Wer stand sich im Weltkriege gegenüber?**

Den Mittelmächten gehörten an:

1. Deutschland,
2. Oesterreich-Ungarn,
3. Türkei (seit 29. Oktober 1914),
4. Bulgarien (seit 15. Oktober 1915).

Der Entente gehörten an:

- |                |                                     |
|----------------|-------------------------------------|
| 1. Rußland,    | Später traten hinzu:                |
| 2. Frankreich, | 7. Japan,                           |
| 3. England,    | 8. Italien,                         |
| 4. Belgien,    | 9. Rumänien,                        |
| 5. Serbien,    | 10. Vereinigte Staaten von Amerika, |
| 6. Montenegro. |                                     |

- |                |                       |
|----------------|-----------------------|
| 11. Kuba       | 21. Peru,             |
| 12. Panama,    | 22. Uruguay,          |
| 13. Siam,      | 23. Ecuador,          |
| 14. China,     | 24. Griechenland,     |
| 15. Brasilien, | 25. Portugal,         |
| 16. Bolivien,  | 26. Sedschas,         |
| 17. Guatemala, | 27. Liberia,          |
| 18. Honduras,  | 28. Polen,            |
| 19. Nicaragua, | 29. Tschechoslowakei. |
| 20. Haiti,     |                       |

**Wieviel Menschen wurden während des Weltkrieges zum Kriegsdienst ausgehoben?**

Die Gesamtzahl der in den kriegführenden Ländern Ausgehobenen betrug rund 46 Millionen Menschen.

In den einzelnen Ländern betrug die Aushebung etwa:

	Wehrpflichtige:
Rußland . . . . .	14 500 000
Deutschland . . . . .	13 250 000
Oesterreich-Ungarn . . . . .	9 000 000
Frankreich . . . . .	8 194 500
England . . . . .	8 326 000
Amerika . . . . .	5 250 000
Italien . . . . .	3 800 000
Rumänien . . . . .	1 100 000
Belgien . . . . .	380 000

**Wie groß war die Stärke des deutschen Heeres?**

Zu Kriegsbeginn zählte das deutsche Heer 3,9 Millionen Mann. Davon waren beim Feldheere und in den besetzten Gebieten 2,7 Millionen, in der Heimat 1,2 Millionen.

In der Mitte des Krieges, September 1916, betrug die Heeresstärke 8,2 Millionen Mann, davon beim Feldheere und im besetzten Gebiete 5 Millionen, in der Heimat 3,2 Millionen.

Bei Kriegsende betrug unsere Heeresstärke 8 Millionen Mann, davon beim Feldheere und im besetzten Gebiete 5,3 Millionen (3,4 Millionen im Westen, 0,7 Millionen in Rußland, 1 Million in den besetzten Gebieten außerhalb Rußlands, 0,2 Millionen auf sonstigen Kriegsschauplätzen), in der Heimat 2,7 Millionen.

**Wieviel Eisenbahntransporte waren in unsern ersten Mobilmachungstagen erforderlich gewesen?**

Für die Aufstellung des ersten deutschen Kriegsheeres waren vom 3. bis 7. Mobilmachungstag (4. bis 8. August 1914) 17 991 Transporte notwendig. Daran schlossen sich die Aufmarschtransporte vom 6. bis 15. Mobilmachungstag, die 11 100 betrugten und durch die insgesamt in diesen zehn Tagen 3 120 000 Mann und 860 000 Pferde zur West- und Ostfront befördert wurden.



Am 11. August schon stand das Ostheer, am 14. August das Westheer zum Vormarsch bereit. Während des Aufmarsches passierten täglich 560 Aufmarschzüge die Rheinbrücken.

Die Geschwindigkeit der Truppenzüge wurde im ersten Kriegsjahre von 22 1/2 auf 40 Kilometer in der Stunde gesteigert. In den letzten Kriegsjahren mußte die Geschwindigkeit infolge der Materialabnutzung wieder auf 30 Kilometer vermindert werden.

\*

**Wie groß waren die Verluste an Toten während des Weltkrieges?**

Die Gesamtverluste an Toten werden auf rund 9 Millionen geschätzt. In den einzelnen Heeren betragen diese Verluste:

Rußland . . . . .	etwa 2 500 000
Deutschland . . . . .	1 808 000
Frankreich . . . . .	1 354 000
Oesterreich-Ungarn . . . . .	1 000 000
England . . . . .	869 000
Italien . . . . .	600 000
Türkei . . . . .	325 000
Rumänien . . . . .	151 000
Amerika . . . . .	58 500
Belgien . . . . .	44 000



**Die deutschen Verluste verteilen sich auf:**

Preußen . . . . .	1 389 291
Bayern . . . . .	186 199
Sachsen . . . . .	123 597
Württemberg . . . . .	73 565
Marine . . . . .	34 847
Schutztruppe . . . . .	1 046

In der deutschen Schutztruppe fielen außerdem 14 000 Farbige.

\*

**Welche Opfer forderte die Hungerblockade in Deutschland?**

Der Hungerblockade Englands gegen Deutschland fielen unter der deutschen Zivilbevölkerung rund 800 000 Menschen zum Opfer, und zwar im Jahre 1915 rund 90 000, 1916 rund 122 000, 1917



rund 280 000, und 1918 rund 300 000. Außerdem rief die Blockade einen Geburtenausfall von 1 Million hervor.

Der deutsche U-Boot-Krieg, der zur Abwehr dieser Hungerblockade geführt wurde, kostete 30 000 Menschen das Leben.

\*

**Wie hoch waren die deutschen Offiziersverluste an Toten?**

Im deutschen Heere, der deutschen Marine und der deutschen Schutztruppe standen während des Weltkrieges rund 50 000 aktive und rund 231 000 Offiziere des Beurlaubtenstandes. Es fielen von diesen auf dem Felde der Ehre rund 55 000.

\*

**Wie verteilen sich diese Verluste unserer aktiven Offiziere auf die einzelnen Waffengattungen?**

Von den aktiven Offizieren und Fähnrichen starben im Weltkriege, waffenweise geschieden:

Infanterie . . . . .	75,5%
Kavallerie . . . . .	7,4%
Feldartillerie . . . . .	8,5%
Fußartillerie . . . . .	3 %
Pioniere . . . . .	3,3%
Hilfswaffen . . . . .	2,5%

Es kommen beim Landheere auf einen toten Offizier oder Fähnrich: 33 Unteroffiziere und Mannschaften, bei der Marine: 23 Unteroffiziere und Mannschaften.

\*

**Wie hoch war im deutschen Heere die Zahl der Verwundeten?**

Die Zahl der Verwundeten betrug im deutschen Heere:



96 207 Offiziere, Fähnriche und Fähn-  
junker,  
2 200 Sanitätsunteroffiziere,  
158 Veterinäroffiziere u. Unterveterinäre,  
503 Beamte,

4 148 075 Unteroffiziere und Mannschaften

Die Gesamtzahl der Verwundeten und Toten  
im deutschen Heere betrug 6 055 688.

**Wieviel Deutsche gerieten in Kriegsgefangenschaft?**

Die Gesamtzahl der Deutschen, die in Kriegs-  
gefangenschaft gerieten, beträgt 993 775. Davon  
waren in französischer und

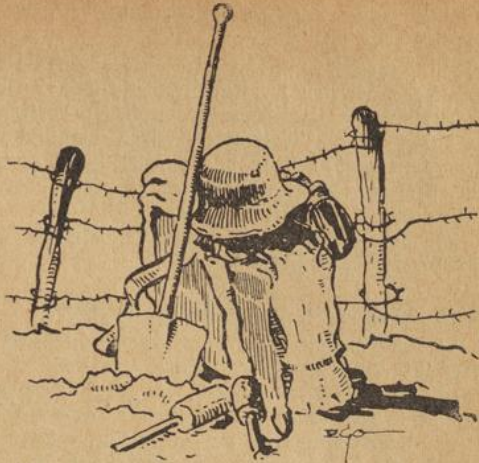
belgischer . . . . .	424 157 Deutsche
englischer . . . . .	328 020 "
amerikanischer . . . . .	49 560 "
russischer . . . . .	168 104 "
rumänischer . . . . .	12 898 "
in sonstigen Ländern waren als Kriegsgefangene . . . . .	11 036 "

Von diesen Kriegsgefangenen starben  
55 899, und zwar in den Gefangenenlagern der  
Franzosen und Belgier . . . . . 25 229 (= 5,95%)  
Engländer . . . . . 9 939 (= 3,03%)  
Amerikaner . . . . . 951 (= 1,92%)  
Russen . . . . . 15 767 (= 9,38%)  
Rumänen . . . . . 3 145 (= 24,38%)  
anderen Länder . . . . . 868 (= 7,87%)

Außerdem sind fast 100 000 deutsche Kriegs-  
gefangene nicht in die Heimat zurückgeführt, ihr  
Schicksal ist nicht aufgeklärt worden. Von diesen  
100 000 Kriegsgefangenen sind allein in Frankreich  
43 251 verschollen, in Rußland 51 000! Die russi-  
schen Verhältnisse mögen diese ungeheure Verlust-  
abreibung immer noch erklärlich machen, Frank-  
reich aber hat damit eine ungeheure Schuld auf  
sich geladen. Deutschland, England und Amerika  
haben jeden einzelnen der noch lebenden Kriegs-  
gefangenen dem Mutterlande wieder ausgeliefert  
oder den Nachweis erbracht, wo diese freiwillig  
geblieben sind. Frankreich aber bleibt diese Ant-  
wort schuldig!

**Wieviel Gewehre wurden während des Krieges  
für die deutsche Armee hergestellt?**

Nach den Mobilmachungsverträgen waren an  
die deutsche Heeresverwaltung täglich 1200 Ge-  
wehre abzuliefern. Dieser Vorrat war schon in den  
ersten Schlachten verbraucht. Für die Herstellung  
der 67 Teile des Gewehrs waren mehr als tausend  
Arbeitsvorgänge notwendig. Erst dadurch, daß  
es auf Anregung des Professors Romberg gelang,  
durch rund hundert Spezialfabriken die Einzel-  
teile des Gewehrs in Massen herstellen zu lassen,  
wurde die kriegsnotwendige Steigerung erlangt.  
Vom August 1916 an konnten monatlich rund  
250 000 Gewehre geliefert werden.



Die Gesamtanfertigung der Gewehre, Kara-  
biner und Pistolen während des Krieges betrug  
rund zehn Millionen.

**Wieviel Infanteriemunition wurde monatlich der  
deutschen Armee geliefert?**

Ein Mangel an Infanteriemunition ist wäh-  
rend des Krieges nicht zutage getreten. Es  
zeigte sich vielmehr, daß die Infanterie-Muni-  
tionsanfertigung schon in den ersten Kriegsjahren  
weit über den Verbrauch hinausging. Im März  
1916, als die Monatsanfertigung 220 Millionen  
Patronen betrug, wurde sie deshalb auf den vier-  
ten Teil heruntergesetzt, um dadurch die Her-  
stellung von Artilleriemunition zu erhöhen. Erst  
von Ende 1916 an wurde wieder Infanteriemuni-  
tion in größerem Umfange hergestellt, die  
Monatsanfertigung wurde von da an auf 200  
Millionen festgesetzt. Im Frühjahr 1917 wurde  
zur Ersparung von Kupfer die Stahlhülse für die  
Infanteriegeschosse eingeführt.

**Wieviel Maschinengewehre wurden während des  
Krieges für die deutsche Armee hergestellt?**

In den ersten Kriegsmonaten wurden 200  
Maschinengewehre neu gefertigt. Diese Zahl ver-  
vierfachte sich in etwa Jahresfrist. Vom August  
1916 an konnten monatlich 2300 Maschin-  
gewehre abgeliefert werden. Diese Zahl reichte  
aber nicht aus, als mit der Schlacht bei Verdun  
und der Sommeschlacht die Materialschlachten ein-  
setzten. Durch das Hindenburg-Programm gelang  
es, die Herstellung weiter erheblich zu steigern.  
Im Frühjahr 1917 konnten monatlich 7000 Stück  
abgeliefert werden, im Herbst 1917 monatlich  
14 400 Stück. Noch im Oktober 1918 betrug die  
monatliche Ablieferung 13 000 Maschinengewehre.



**Wieviel Artilleriegeschütze standen an der deutschen Front?**

Im Jahre 1918 stand die schwere Artillerie mit 1660 Batterien im Kampfe. Die monatliche Neuanfertigung an schweren Geschützen betrug 400 Stück, an Feldartilleriegeschützen konnte die Neuanfertigung nach und nach von 3000 (1917) auf 2000 (Februar 1918) und weiter auf 1200 (September 1918) zurückgesetzt werden.

Die deutsche Artillerie stand 1918 mit 19 000 Geschützen an der Front.

**Welche Maße hatte das Paris-Ferngeschütz?**

Das mit Beginn der großen Schlacht in Frankreich 1918 bei Crepy in der Nähe von Laon eingesezte deutsche Riesengeschütz, das Paris beschöß, hatte eine Rohrlänge von 34 Meter. Es verschöß 21-Zentimeter-Granaten mit einer Pulverladung von 5 bis 6 Zentnern. Die Reichweite betrug 130 Kilometer. Abgeschossen wurde das Geschütz nur unter gleichzeitigem Abschuß aller in der Gegend von Crepy aufgestellten Batterien. Durch Spione wurde der Standort verraten und das Geschütz schon 30 Stunden nach dem ersten Schuß starker Beschädigung ausgesetzt. Das Geschütz ist nach Friedensschluß nicht in feindliche Hand gefallen.

**Wieviel Minenwerfer standen in der deutschen Kampffront?**

In der deutschen Kampffront standen seit 1917 rund 90 000 Minenwerfer aller Kaliber. In diesem Jahre fand auch die monatliche Höchsfertigung statt, sie betrug im Durchschnitt 4500 Stück.

An Wurfminen wurden im Jahre 1918 bis zu eindreiviertel Millionen Stück im Monat gefertigt.

**Wieviel Kriegsgefangene gab es in Deutschland?**

Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen in Deutschland war weit mehr als doppelt so hoch als die Zahl der deutschen Kriegsgefangenen in feindlicher Hand; sie betrug 2 520 983.

Es waren dies:

- 1 434 529 Russen,
- 535 411 Franzosen,
- 185 329 Engländer,
- 147 986 Rumänen,
- 133 287 Italiener,
- 46 019 Belgier,
- 28 746 Serben,
- 7 107 Portugiesen,
- 2 457 Amerikaner,
- 107 Japaner,
- 5 Montenegriner.

Von diesen starben in deutscher Kriegsgefangenschaft 135 365, und zwar: Russen 5,39%, Franzosen 3,23%, Engländer 2,99%, Rumänen 17,3% (die Rumänen gerieten völlig erschöpft in

deutsche Gefangenschaft!), Italiener 5,81%, Belgier 2,18%, Serben 6,52%, Portugiesen 2,31%, Amerikaner 2,40%, von den Japanern und Montenegriner starb kein Kriegsgefangener.

**Wie lang war die deutsche Schützengrabensfront?**

Im Höhepunkt des Stellungskrieges, Oktober 1916, hatte die Schützengrabensfront der deutschen Armeen eine Längenausdehnung von 2200 Kilometern, und zwar im Westen 700 Kilometer, im Osten 1000 Kilometer, im Süden 500 Kilometer. Dazu kam noch die österreich-ungarische Schützengrabensfront in einer Länge von 400 Kilometer. Die Gesamtlänge der deutsch-österreichischen Schützengrabensfront betrug also 2600 Kilometer.

Rechnet man auf der 2600 Kilometer langen Front beider Parteien drei hintereinanderliegende Schützengräben, so ergäbe dies in gerader Linie eine Länge von 15 600 Kilometer. Zählt man dazu die Verbindungswege, Schulterwehrumhänge, zickzackförmige Anlagen usw., so kann man annehmen, daß insgesamt von beiden Parteien rund 31 000 Kilometer Schützengräben ausgehoben wurden, d. h. etwa 60 Millionen Kubikmeter Erdboden. Da die große Mehrzahl der Schützengräben mehrmals angelegt worden sind, so wird diese Zahl in Wirklichkeit mindestens dreimal so groß gewesen sein.

**Wieviel Einwohner hat Deutschland nach dem Kriege?**

Die erste Volkszählung nach dem Kriege fand im Jahre 1925 statt. Die Bevölkerungszahl betrug damals, ohne das Saargebiet, in dem die Zählung nicht vorgenommen werden konnte, 62½ Millionen. Unter Einrechnung von 750 000 Einwohnern des Saargebietes beträgt die Bevölkerungszahl 63¼ Millionen, das ist derselbe Stand, den Deutschland 1908 hatte.

